

Josefstag 2020 – 40 Jahre Kolpingsfamilie Schwanstetten

Schriftworte zum Festtag

Erste Lesung **2 Sam 7, 4–5a.12–14a.16**

Lesung aus dem zweiten Buch Sámuel.

- 4 Das Wort des Herrn erging an Natan:
5a Geh zu meinem Knecht David
 und sag zu ihm: So spricht der Herr:
12 Wenn deine Tage erfüllt sind
 und du dich zu deinen Vätern legst,
 werde ich deinen leiblichen Sohn
 als deinen Nachfolger einsetzen
 und seinem Königtum Bestand verleihen.
13 Er wird für meinen Namen ein Haus bauen
 und ich werde seinem Königsthron ewigen Bestand verleihen.
14a Ich werde für ihn Vater sein
 und er wird für mich Sohn sein.
16 Dein Haus und dein Königtum
 werden vor dir auf ewig bestehen bleiben;
 dein Thron wird auf ewig Bestand haben.

Evangelium **Mt 1, 16.18–21.24a**

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

- 16 Jakob zeugte den Josef, den Mann Marias;
 von ihr wurde Jesus geboren,
 der der Christus genannt wird.
18 Mit der Geburt Jesu Christi war es so:
 Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt;
 noch bevor sie zusammengekommen waren,
 zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete –
 durch das Wirken des Heiligen Geistes.
19 Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte,
 beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen.
20 Während er noch darüber nachdachte,
 siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum
 und sagte: Josef, Sohn Davids,
 fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen;
 denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist.
21 Sie wird einen Sohn gebären;
 ihm sollst du den Namen Jesus geben;
 denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.
24a Als Josef erwachte,
 tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte.

Geistliches Wort

„Träumen Sie manchmal noch von den Sachen, die Sie gehört und gesehen hatten?“
„Ich habe sowieso nur Albträume!“

Liebe Kolpingschwestern und – brüder, liebe Mitchristen,
„Ich habe sowieso nur Albträume!“

Das sagte die bekannte Schauspielerin Katja Riemann über sich letzte Woche in einer Radiosendung von Bayern 1. Auf der abendlichen Heimfahrt von Eichstätt hörte ich diese Sendung. Die Schauspielerin wurde vom Moderator Thorsten Otto gefragt, ob sie von all den schrecklichen Dingen, die sie als UNICEF-Botschafterin und Menschenrechtsaktivistin gesehen und von den Opfern gehört habe, träume.

Katja Riemann erwähnte, dass sie ausschließlich Albträume habe, aber sie könne sich an ihre Träume erinnern und habe sie aufgeschrieben. Die Schauspielerin ergänzte noch: „*Das ist doch gut so. Das hat etwas mit einem sehr intensiven Leben zu tun, was halt nochmal sortiert wird – das ist doch schön so, dass dieser Geist und diese Seele so funktionieren.*“

Mich beeindruckte das gesamte Gespräch, aber besonders die kurze Gesprächsszene „über das Träumen“.

Mit ihren Worten und von ihrer Erfahrung her bestätigte Katja Riemann: Träume sind lebensnotwendig!

Mit einem Traum wird uns heute der heilige Josef im Evangelium vorgestellt.

Josef hätte das mit Maria anders gelöst, wenn er den Traum nicht gehabt hätte. Josef, ein Gerechter, hätte sich getrennt, um Maria nicht bloßzustellen.

Josef, ein Träumer, der träumt gegen alle Realität, gegen jedes Gesetz. Josef setzt den Traum um. Er vertraut seinem Traum: *Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte.* Über seine Gerechtigkeit hinaus stellt er die Botschaft des Engels, das Hören und das Umsetzen des Wortes Gottes.

Nicht umsonst ist der heilige Josef Patron der Kolpingsfamilie.

Adolph Kolping formulierte einmal: „*Gerechtigkeit ist das Fundament der Ehre.*“

„Kolpings Traum“ so heißt das Musical, das einige von euch vor einigen Jahren in Fulda besucht haben. Der junge Kolping steht darin im Vordergrund. In der Handlung des Musicals werden die sozialen Begebenheiten Mitte des 19. Jahrhunderts, also noch im Vorfeld der Gründung des Gesellenvereins, in Szene gesetzt.

Als Kaplan und Religionslehrer in Wuppertal- Elberfeld wird Adolph Kolping in der durch die Textilindustrie geprägten Stadt mit der sozialen Not der Industriearbeiter konfrontiert. Kolping leidet unter den sozialen Zuständen, er leidet unter den fehlenden Chancen für so viele Menschen, er leidet darunter, dass so viele Familien Not leiden müssen und dadurch den Einzelnen Stabilität und Halt abhanden kommen.

Im 19. Jahrhundert schreitet die Industrialisierung mehr und mehr voran. Die ungeahnten Möglichkeiten der Technik werden regelrecht gefeiert. Kolping sieht die Schattenseiten seiner Zeit: Er sieht die Ungerechtigkeit, denen die Fabrikarbeiter ausgesetzt sind. Es sieht ein riesiges Heer von rechtlosen Arbeiterinnen und Arbeitern. Dem setzt er die Einzigartigkeit und Würde eines jeden Menschen entgegen. Er legt den Grundstein für sein beeindruckendes Lebenswerk und formuliert eine Vision, die Realisierung seines Traumes, die bis heute Bestand hat.

„Kolpings Traum“ führen die Kolpingsfamilien hier in Deutschland und in vielen anderen Ländern der Welt bis zum heutigen Tag auf beeindruckende Weise weiter.

Vor 40 Jahren waren es engagierte Christen um Pfarrer Johann Spies, die „Kolpings Traum“ auch hier vor Ort in die Tat umsetzten mit der Gründung einer Kolpingsfamilie.

Ein zweites Mal träumt Josef: Gerade sind die drei Sterndeuter aus dem Osten gegangen. Wieder erscheint dem Josef ein Engel des Herrn im Traum: *Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anders auftrage, denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten.* Wieder setzt Josef einen Traum um.

Konkrete Aufträge erhält er:

Nimm das Kind und seine Mutter – Flieh nach Ägypten – Handle nach Gottes Auftrag

Vielleicht seht Ihr / sehen Sie Verbindungen zu diesem Traum, wenn das Kolpingswerk, also die Kolpingsfamilien heute über sich sagen:

Wir sind eine generationenübergreifende familienhafte Gemeinschaft.

Wir eröffnen Perspektiven für junge Menschen.

Wir spannen ein weltweites Netz der Partnerschaft.

Wir prägen als katholischer Sozialverband die Gesellschaft mit.

Wir leben verantwortlich und handeln solidarisch.

Adolph Kolping war ein Mann der Tat. Er wollte nicht nur darüber nachdenken, was möglich ist. Er brachte vielmehr etwas auf den Weg - er damals, die Kolpingsfamilie Schwanstetten heute.

Zahlreiche engagierte Frauen und Männer haben in ihrem Einsatz für die Kolpingsfamilie und für die gesamte Pfarrei, Herz und Verstand zusammen gebracht und haben etwas bewegt.

Ihr, die Kolpingschwestern und –brüder wisst das sicherlich genauer als ich. Ihr müsst nur auf die Jahresprogramme der Kolpingsfamilie Schwanstetten in den vergangenen 40 Jahren schauen. Unzählige Veranstaltungen und Aktionen wurden von der Kolpingsfamilie vor Ort realisiert.

Oder schaut doch auf das solidarische Handeln unseres Ortsverbandes für Projekte der Einen Welt: Togo, Sternsingeraktion, Aussätzigenhilfswerk

Menschen der Tat sind hier am Werk - und das seit 4 Jahrzehnten.

Ein dritter Traum des Josef ist uns überliefert. In der Fremde, in Ägypten, träumt er davon zurückzukehren. Er träumt und wagt einen Aufbruch – zum dritten Mal. Josef nahm (nach der Flucht nach Ägypten) seine Familie und zog nach Nazareth in Galiläa.

Wir verstehen uns als Anwalt für Familie.

Das steht auf der Homepage „Kolping.de“ ganz obenauf.

Im Kolpingwerk bildet die Familie die Grundlage einer funktionierenden Gesellschaft, weil sie ein Lernort der Kultur, der Solidarität und Wertevermittlung ist. Kolpingsfamilien engagieren sich für ein familienfreundliches Klima vor Ort. Auf Bundes- und Landesebene setzt sich das Kolpingwerk für eine bessere Familienpolitik ein. 38 Mitglieder der Kolpingsfamilie, Frauen und Männer, gehören gegenwärtig dem Deutschen Bundestag an.

„Kolpings Traum“ wird realisiert vom partnerschaftlichen und generationsübergreifenden Miteinander. Der Träumer Josef und auch Adolph Kolping zeigen, dass Träume notwendig sind, damit etwas mehr vom Reich Gottes, vom Reich der Gerechtigkeit und des Friedens unter uns Menschen wachsen kann. Adolph Kolping, und alle Kolpingschwestern und –brüder hier in Schwanstetten und in all den anderen Ortsverbänden zeigen, dass die Realisierung des Traumes gemeinschaftlich gelingen kann. Dom Helder Camara, schon lange verstorbener Erzbischof in Brasilien, sagte das mal so:

Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, so ist das der Beginn, der Beginn einer neuen Wirklichkeit. Träumt unsern Traum.

Singen

Fürbitten

Lasst uns beten zu Gott, unserem Vater, der mit uns geht und uns auf vielfältige Weise beauftragt. Ihn bitten wir:

1) Seit 40 Jahren prägt die Kolpingsfamilie Schwanstetten hier im Ort das kirchliche und gesellschaftliche Zusammenleben. Wir beten für alle Mitglieder und Verantwortlichen, für die Gönner und Freunde der Kolpingsfamilie Schwanstetten und für alle Ortsverbände des Kolpingwerkes.

Liedruf: „*Geh mit uns auf unserm Weg*“

2) Papst Franziskus erinnert uns stets daran, dass niemand gegenüber den Ungleichheiten, die weiterhin in der Welt bestehen, gefühllos bleiben kann. Wir beten heute, am Jahrestag seiner Amtsübernahme, für unseren Papst Franziskus.

Liedruf: „*Geh mit uns auf unserm Weg*“

3) Der Coronavirus schränkt unser Leben erheblich ein. Wir beten für alle Menschen, die am Coronavirus erkrankt sind, für alle, die Angst haben vor einer Infektion, für alle, die sich nicht frei bewegen können, für die Ärztinnen und Ärzte und das Pflegepersonal, die sich um die Kranken kümmern, für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen.

Liedruf: „*Geh mit uns auf unserm Weg*“

4) In 60 Ländern der Erde setzen sich Kolpingsschwestern und -brüder für soziale, gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Gerechtigkeit ein. Kolping International versteht sich als weltweite Solidargemeinschaft, in der sich die Mitglieder und Kolpingsfamilien gegenseitig unterstützen und fördern. Solidarität kennzeichnet auch die Kolpingsfamilie Schwanstetten in den 40 Jahren ihres Bestehens.

Wir beten für die benachteiligten, ausgegrenzten und am Rande lebenden Menschen, die durch Kolpingsfamilien unterstützt werden und Solidarität erfahren.

Liedruf: „*Geh mit uns auf unserm Weg*“

5) Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen durch ihr Engagement Leben in die Verbände, Gremien und Gruppen unserer Pfarrei und unseres Pfarrverbandes „brücken-schlag“. Wir beten für die Freiwilligen, die sich unermüdlich und mit Begeisterung selbstlos einsetzen.

Liedruf: „*Geh mit uns auf unserm Weg*“

6) In den 40 Jahren des Bestehens prägten zahlreiche Menschen die Kolpingsfamilie Schwanstetten. Wir beten für die verstorbenen Mitglieder und Vorstände der Kolpingsfamilie Schwanstetten, namentlich für die Präsiden Pfarrer Johann Spies und Pfarrer Thomas Beutler.

Stille

Liedruf: „*Geh mit uns auf unserm Weg*“

Guter Gott, durch Träume hast du den Heiligen Josef beauftragt. Auf dein Wort hin handelte er. Lass uns ebenso wie er deinem Wort vertrauen durch Christus, unseren Herrn. Amen.